

## Chormusikfans in Hochstimmung

BA, 17. Dezember 2014



*500 Besucher erlebten in Sankt Georg das Gipfeltreffen der Bensheimer Konzertchöre.*

**Bensheim.** Als Gipfeltreffen der Bensheimer Konzertchöre ist die alljährliche "Adventsmusik bei Kerzenschein" seit ihrer Premiere 2003 ein geradezu einzigartiger Publikumsrenner. Auch die am dritten Advent präsentierte zwölfte Auflage des opulent besetzten Ereignisses hat wieder über 500 Besucher angelockt und damit die Stadtkirche Sankt Georg so prall gefüllt, wie man es sonst bei Konzertveranstaltungen kaum je erlebt. Das mit Werken aus fünf Jahrhunderten facettenreich bestückte Programm wurde wie gewohnt durch gemeinsam gesungene Adventslieder ergänzt (Orgelbegleitung: Gregor Knop). Repertoire-Überraschungen fehlten ebenfalls nicht: Dazu zählten eine Eigenkomposition eines jungen Bensheimer Chorsängers, ein russisch vorgetragenes Rachmaninow-Juwel und eine mehrhörige Motette des lange vergessenen Bach-Schülers Gottfried August Homilius (300. Geburtstag 2014).

Der von Sabine Wulf und Manfred Hein geleitete AKG-Jugendchor lieferte mit Scott Stromans "Kyrie", Kirby Shaws "River Carol", Franz Wüllners "Ave Maria" und vor allem Vytautas Miskinis' "Gloriosa dicta sunt" einige besonders klangschöne Beispiele seines Könnens. Miskinis' reizvoll folkloristisch gefärbter Chorsatz gehörte zu den Höhepunkten dieser Adventsmusik - eine feine Entdeckung aus Litauen.

Lohnende romantische Raritäten bot der von Knops Assistentin Friderike Martens zu einer souveränen Leistung geführte Kammerchor Sankt Georg. Die vorgestellten Werke von Christian Heinrich Rinck, Eduard Karl Nössler, Heinrich Weinreis und Hermann Suter zeigten deutlich: Erstklassige Chormusik ist speziell im 19. Jahrhundert auch abseits der großen Komponistennamen in Hülle und Fülle vorhanden.

Sabine Wulfs AKG-Ehemaligenchor Da Capo servierte neben exquisitem Standardrepertoire aus der Feder von Josquin Desprez, Ralph Manuel und Dan Forrest als echten Coup die "Ave Maria"-Vertonung seines langjährigen Mitglieds Martin Bernasconi (\*1982). Der staunenswert perfekt gemachte Ohrwurm konnte sich gerade im direkten Vergleich mit den Stücken der beiden amerikanischen Chorleitern allemal hören lassen - eine verheißungsvolle Talentprobe, die hoffentlich baldige Fortsetzungen findet. Auch Hans Jochen Braunstein und sein ars-musica-Chor hielten mit der dem Magnificat entsprechenden elften Nummer aus Rachmaninows wenig

bekanntem a-cappella-Zyklus opus 37 (1915) eine wahrhaft außergewöhnliche Kostbarkeit bereit. Wie stilsicher das in Originalsprache singende Ensemble diesen wunderbar weiträumigen und ausdrucksmächtigen Satz meisterte, war angesichts der hier gestellten interpretatorischen Ansprüche höchst erfreulich.

### **Mustergültige Präzision**

Christoph Sieberts Kammerchor Cantemus krönte den üppigen Ensemblereigen auf gewohnt mustergütigem Präzisionsniveau. Die dargebotene Spezialitätenauswahl vereinte zwei delikate Volksliedbearbeitungen, das lebendigst artikulierte Schütz-Magnificat SWV 426 und die besonders bewegende "Ave Maria"-Version des englischen Renaissance-Komponisten Robert Parsons.

Als effektvolles Gemeinschaftsfinale aller fünf Chöre folgte unter Leitung von Gregor Knop Homilius' spätbarocke Motette "Groß sind die Werke des Herrn", die vehement einen eher vernachlässigten Komponisten-Jubilar des Jahres 2014 in Erinnerung rief. Kräftiger Schlussbeifall.